

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 32 (1906)
Heft: 4

Artikel: Tres faciunt collegium
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-439896>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Notabile potabile.

Ein feuchtfröhliches ABC für grosse Kinder.

So wie man in Amerika Mormonen nicht mehr duldet,
Dem Absint in der Schweiz geschah, weil er zuviel verschuldet.
Bockshaut, Bordeaux und Burgund, Barolo und Barbera!
O welch' Quintett für Herz und Mund, o hätt' ichs questa sera!
Champagner, Chablis, Chiantiwein, ein Gläschen Cognac schließlich,
Wer möcht' da Abstinenzler sein, wie wäre das verdrießlich!
Zum consoler nimm' Désaley, 's gibt keinen bessern Tropfen;
Der macht nicht wie Chinensische die Männerherzen klopfen.
Ist schier dein ganzer Leib kaput, bist ganz du auf dem Hunde,
Enzianengeist da Wunder tut und macht dich slugs gesund.
Wenn die in Algesiras nur Früchtauster tränken schluchtern,
Da wären sie auf rechter Spur, denn dieser Wein macht nüchtern.
Den Gumpoldskirchner trinken die, so an der Donau wohnen;
Goldwandler ist noch besser schier und wächst in unsren Zonen.
Hungady ist und Himbeersaft nur für die zarten Seelen;
Hingegen Herrliberger Kraft sollt keiner Gurgel fehlen.
Die Welt ist rund, die Welt ist weit, die Gott der Herr erschaffen;
Johannisberg am Rhein gedeihet, den trinken gern die Pfaffen.
Karlsbaderprudel kneipen nur, die in das Gras bald heizen;
Da mach' ich lieber eine Kur im Kazenthaler Weizen.
Liebsfrauenmilch als Männertranck begrüschen wir mit Freuden;
Hingegen niemand wird gern krank, um Lebertran zu meiden.
Malans und Medoc, die wirst du gewisslich nicht verdammen;
Ein Gläschen Maraskin dazu, das Trio ist beisammen.

Ladislaus an Stanislaus.



Thairer Stanislaus!

Tie guiten Phranzosen kehnen mir jaſch laid dhun, kaum haben Sie sich 1 naien Bräsi geläſtet müssen sie in ahlen Stilarten höldisches Umgmach eraiden, wiſ miht dem Mah Nokkoto Stil auſen lohmt daß wiſen die Geſter — ſergai mit ten haitnischen Seidenſchbrung — unt itzunder hantzi mihd tem venezululahnischen Schdrauchridder, dem Castro ain hähnlein zu pfliügen. Dieser Kärl penuz nadirlich in gegendwärtigen höldischen Kohn-jungtouren, Rehperspektive: Der Glünggi wiſl im Trüeben fischen und Macht mischt. Terſelbige droht Soogahr ten trifolötigen Gallörtern, taſt kain R̄ ſon ihnen in 1 venezululahnischen hafen ſchiffen dörſe anſonſtien er ten Stihl umſchärt unt ſie anſchiezen wirth, wahs ahleitits + jene 1 unahgnähnlichen Beiglammag haben fente.

Zu ahledem aper lohng auch tie alte Gſchicht aufzen, wo es haift: „Wehn 2 Straeten, vrait ſich ter Drite.“ Unt tihmal iſchtes ter Amerikanische Kaiser Rosenfeld. — Ich pin foſten keiner phon den Antifehmiden, aper tem mecht ich toch gunnen, wehn ehr auch 1 Mahl aufs Chalbſtell aufſengetheite late, ich fürchte nuhr, daß tifes Schbezill aine Girobäſche Diplomathen Spezi-Alität ist unt tieſe Amerigahner paſt ahler Rüſtſch-Laufſigkait toch ſer foſtiglich fint.

Da lope ich mihr toch uner liäpes Alpenläntli, ſolang unsre Vantes-fäter alz Nazi—onal oter ſtenteredliche Kuhmisionen umenraifen tuhn, ſteis Fatterland nit in Gſahr unt unsre kultur hysteriſche Endwieggelung miß mihd 7 Mailener Stepheln fürſt.

Du piſt mihr toch nicht böh, taſt ich häute ſo phil in Polenidig gemacht hape, 's wahr mihr gratzo juſt um Härz unt ia hapſch irz aus-ghätt womid ich ferpleibe im R̄ und ewiglich tein Zer alter

Ladislauſibus.

„Es blüht der Lorbeerbaum“
Für jeden Künstler kaum“

doch iſt der Tisch „modern“ geraten, würzen ihm Lorbeerblätter den Braten! —

Nordhäuser iſt ein Branntewein, in Kneipen zu ſervieren;
Doch Neftenbach und Nierenstein sind hoch zu äſtimieren.
Die Geikenmilch von Ormonts iſt, für Leidende nicht ohne.
Hingegen wenn gesund du iſt ſich' Tränklein an der Rhone.
Der Pjälzer iſt kein übler Saft, bleibt er, wie er gewachsen;
Doch stärkt mit Sprit man ſeine Kraft, ſo drifft er dir die Haren.
Der Schnaps wird wie der Wein getauft, muß jedermann beſennen;
Gar oft man Queglichenwaffer lauft, und „Kirsch“ tut man es nennen.
Am Rheine wächst viel edler Wein, auch gibt's da Akademien,
Da lernet man aus Schächtelein fahweſe Wein zu ziehen.
Bei Syratuſ die Feuerglut bereitet Aetnas Neben;
Auch Samos Tröpſtein ſind ſehr gut, das Herz neu zu beleben.
Tolayer im Magyarenland ſoll kaum ein Tröpſtein gleichen;
Dem Prinz Eugen führt er die Hand bei seinen Türkentreichen.
In Ungarn ſlotter Wein gedeihet, im Lande der Magnaten,
Drum wachsen dort seit alter Zeit auch rundliche Dukaten.
In einem Land der Weinſtock ſteigt, ſo hoch wie Uſips Thermen,
Das Rhonekind dem Gleicher zeigt, wie froh die Reben grünen.
Vöslauer trinkt der Wiener gern, die Wienerin nicht minder;
Nur leider iſt der Ort zu fern für Nebelpalterkinder.
Den Wifhly und den Buttly kennt man nur als Präparate,
Der eine wie der andere brennt, der Teufel stand ihm Pathe.
Hispanien, Waadtland, Zypern ſein nicht grade nah beſammen,
Der Xeres-, Vorone-, Hypernwein, iſt keiner zu verdammen.

Automobilistisches.

Wir verſoigten Automobile, es fürchten uns leider Viele, während wir doch ein frisches Leben dem fast verſanlendem Zeitgeiſt gebeſen. Das Automobil, nem iſt es gleich? Antwort: „Es wirkt wie ein Decht im Teich.“ Da werden alle die trägen Fisch, geſtreffen werden fürchtend, wieder fleiſch. Der Decht macht ihnen (hätt' bald geſagt Beine), ſie ſuchen fleißig ſchüne Steine, und ſchleien gar lustig und munter im Elemente hin-auf und hinunter. So haben die Automobile Lebendigmacherei zum Ziel. Das Töffiöß wird rollen und schnauſen, da lernen die Leute wieder laufen. Die Kinder mit Fauchzen und Lachen beeilen ſich Platz zu machen. Erwachsene, die kaum die Beine läppen, lernen auf einmal ſpringen und hüpfen und leer werden Straßen ganz plötzlich, das iſt ja nützlich und er-götzlich. Beſt wütend ein erschrockener Hund, er macht ſich davon und bleibt gesund, und wird er in ſeiner Dummheit verſarkt, iſt immer die Hundstare erſparri. Es iſt nicht der Mühe wert zu schwäzen von zer-queſchten Hühnern oder Käzen. Kommt etwa ein Roß aus Rand und Band, dann fehlt's ihm halt eben an Verſtand; es gehört natürlich in diesem Fall in einen Irren- oder Narrenfall. Es wird ſo vielleicht wieder vermaſtig und auch der Mensch bessert ſich künftig, wird nicht erzürnt wo Töffiöß tönen und ſich an Staub und Geruch gewöhnen, und die Herren von den Eisenbahnen dürfen ihre Abfegung bald ahnen. Nur noch unbedächtliche Narren plagen ſich mit Roß und anderen Karren. Da müssen nicht Eſel und Ochsen als Zugtiere erbärmlich grochien, und jeder Bauer wird mit Bergnügen automobilisch den Acker pflügen. Und kurz und gut, das ſtraßenweſen wird umgefehrt als wie mit Besen, Autoheizer vorſichtig und willig werden hochgeachtet wie billig. Niemand macht ſerner zornig und grallig Finger und Fäuste automobilig, und Pudel und Spiegel einheilig, ſind nicht mehr automobilig. Poeten statt spöttlich paſquillig fühlen endlich automobilig. Die bösen Muni ſonſt immer ſchrullig, zeigen ſich nicht automobilig und Baben ſind nicht mehr ſo drollig, mit Steinwürfen automobilig. Es findet ſich niemand, der gaſlig ſich widrig benimmt automobilig. Die ganze Welt wird ſicher und heilig, baldig automobilig. Und also: „Ihr Töffiößtrumpeter, ſeid guten Muis, schöner wirb's später.“

Zwä G'sätzli.

<p>I ha mym Fräulei ſch vor Wochā E ſuſre Schlittſahrt versprochā: Der Schlittweg iſt für hähr en ſpotā, Ond aber 's hönt bym Strohl no grothā.</p>	<p>Sie planget hält, es hät a Määning, Ond freut ſi d'ros grad ſaſt allääning. My reut das Geld — es iſt mi leid, Wenn's no nöd öppä chont goh ſchnei!</p>
---	--

Tres faciunt collegium.

<p>Aſſe, Kater und Studioi, alle drei ganz famos In des engsten Schädelſ Klausen, fühlen traulich ſich zu Hause.</p>	<p>Hiddigeigei II.</p>
--	------------------------